

## Sonntagspredigt 30. Mai 2021

### Ich glaube an den Dreieinigen Gott

#### Johannes 14, 8-21

8 Da bat Philippus: »Herr, zeig uns den Vater, dann sind wir zufrieden!« 9 Jesus entgegnete ihm: »Ich bin nun schon so lange bei euch, und du kennst mich noch immer nicht, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat auch den Vater gesehen. Wie also kannst du bitten: »Zeig uns den Vater?« 10 Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Was ich euch sage, habe ich mir nicht selbst ausgedacht. Mein Vater, der in mir lebt, handelt durch mich. 11 Glaub mir doch, dass der Vater und ich eins sind. Und wenn ihr schon meinen Worten nicht glaubt, dann lasst euch doch wenigstens von meinen Taten überzeugen! 12 Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen wie ich – ja sogar noch größere; denn ich gehe zum Vater. 13 Worum ihr dann in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun, damit durch den Sohn die Herrlichkeit des Vaters sichtbar wird. 14 Was ihr mich also in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun.« 15 »Wenn ihr mich liebt, werdet ihr so leben, wie ich es euch geboten habe. 16 Dann werde ich den Vater bitten, dass er euch an meiner Stelle einen anderen Helfer gibt, der für immer bei euch bleibt. 17 Dies ist der Geist der Wahrheit. Die Welt kann ihn nicht aufnehmen, denn sie ist blind für ihn und erkennt ihn nicht. Aber ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch leben. 18 Nein, ich lasse euch nicht als hilflose Waisen zurück. Ich komme wieder zu euch. 19 Schon bald werde ich nicht mehr auf dieser Welt sein, und niemand wird mich mehr sehen. Nur ihr, ihr werdet mich sehen. Und weil ich lebe, werdet auch ihr leben. 20 An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich eins bin mit meinem Vater und dass ihr in mir seid und ich in euch bin. 21 Wer meine Gebote annimmt und danach lebt, der liebt mich wirklich. Und wer mich liebt, den wird mein Vater lieben. Auch ich werde ihn lieben und mich ihm zu erkennen geben.«

Wer ist der christliche Gott? Gott, Jesus und der Heilige Geist. Wir glauben an einen Gott, der bei diesen drei Namen genannt wird. Der theologische Ausdruck dafür ist der dreieinige Gott. Das Verstehen und Erklären des dreieinigen Gottes ist nicht nur für Ungläubige schwierig, sondern auch für Gläubige.

Der heutige Text ist ein einfacher, aber klarer Bericht über den dreieinigen Gott. Schauen wir uns einmal **Vers 7** der Worte Jesu an seine Jünger an: „**Wenn ihr mich wirklich kennt, werdet ihr auch meinen Vater kennen. Ja, ihr kennt ihn schon jetzt und habt ihn bereits gesehen!**“

Dieser Vers bedeutet, dass die Jünger, wenn sie Jesus kennen und gesehen haben, auch Gott kennen und sehen können. Es bedeutet, dass Jesus und Gott eins sind, theologisch wird Jesus Selbstoffenbarung ausgedrückt.

Die Jünger hatten drei Jahre lang mit Jesus gelebt und ihn mit ihren eigenen Augen gesehen. Und dennoch

wussten sie nicht, wer Jesus wirklich ist oder was für eine Person Gott ist. Dies betrifft nicht nur die Jünger von damals. Auch in der Kirchengemeinde gibt es Menschen, die Gott nicht richtig kennen.

Der Prophet Hosea sagte in **Hosea 6,3**: „**Alles wollen wir tun, um ihn, den HERRN, zu erkennen! So sicher, wie morgens die Sonne aufgeht und im Herbst und Frühjahr der Regen die Erde trinkt, so gewiss wird er kommen und uns helfen.**“

Trotz seiner klaren Offenbarung über sich selbst erkannten die Jünger Jesus nicht. Diese geistige Unkenntnis der Jünger zeigt sich in der Frage des Philippus im heutigen Bibeltext. In **Johannes 14,8** steht: „**Da bat Philippus: »Herr, zeig uns den Vater, dann sind wir zufrieden!«**“

Auf diese Frage weist Jesus darauf hin, dass er mit Gott gleich ist. Weiterhin erklärt er spezifisch die Beziehung der drei Personen in Gott und die Beziehung zwischen Gott und den Gläubigen. In **V.10-11** steht: „**Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Was ich euch sage, habe ich mir nicht selbst ausgedacht. Mein Vater, der in mir lebt, handelt durch mich. Glaub mir doch, dass der Vater und ich eins sind. Und wenn ihr schon meinen Worten nicht glaubt, dann lasst euch doch wenigstens von meinen Taten überzeugen!**“

Durch diese Worte berichtete Jesus die falsche Glaubenshaltung des Philippus, der direkt nach der Herrlichkeit Gottes verlangt hatte, und ermahnte die im Geist unreifen Jünger.

Wir glauben an die Einigkeit von Gott dem Vater, dem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist. Der Glaube an Gott in seiner Dreieinigkeit nämlich ist der richtige Glaube. Gott in seiner Dreieinigkeit wird in der heutigen Bibelstelle folgendermaßen erklärt:

#### 1. Der dreieinige Gott ist der einzige Gott

Es gibt nur einen Gott. Es gibt Gelehrte, die interpretieren, dass Gott im Plural von „Elohim“ (אלוהים) im 1. Mose als „Götter“ verwendet wird, aber das ist eine sehr falsche Interpretation, die die Dreieinigkeit Gottes leugnet. „Götter“. Das kann niemals sein. Wie David bekannte: „Du allein bist Gott“, ist der dreieinige Gott des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes der eine und einzige Gott. Die Vorstellung, dass Gott einzig ist, bedeutet, dass nur der heilige dreieinige Gott uns rettet.

Der Prophet Maleachi sagte in **Maleachi 2,10**: „**Haben wir Israeliten nicht alle denselben Vater? Hat nicht der eine Gott uns alle geschaffen?**“, womit er zum Ausdruck brachte, dass der einzige Gott der alleinige Herr aller Dinge und der Menschheit ist.

So ist es. Der Schöpfergott ist nur einer, und wir sind seine Geschöpfe. Gott ist der Schöpfer und ist der Einzige, der die Menschen retten kann. David betete auch zu Gott, dem Schöpfer in **Psalms 67,3**: „**Dann wird man auf der ganzen Welt erkennen, wie gut du bist und handelst. Alle Völker werden sehen und verstehen: Du bist ihre Rettung.**“ Dieses Gebet war ein Flehen für alle Nationen, den dreifaltigen Gott zu loben und zu ehren.

Der Grund, warum wir den dreifaltigen Gott loben, ist, weil wir nur von Gott gerettet wurden. Im Grunde genommen ist die Errettung die Gnade Gottes. Danke, Gott, für diese Errettung.

## 2. Gott arbeitet für die Gläubigen

Gott, der Vater, war von der Schöpfung bis zum heutigen Tag am Werk und wirkt zu jeder Zeit und in alle Ewigkeit. Gott, der Schöpfer, regiert und versorgt alle Geschöpfe, er lenkt die Geschichte und herrscht über den Aufstieg und den Fall von Nationen und über Leben und Tod. Gott wirkt vor allem für die, die an ihn glauben, wobei die Errettung der Menschen allem voran steht.

Doch Gott, der Vater, vertraute diese Aufgabe seinem Sohn Jesus Christus an, den er auf diese Erde sandte.

**Vers 10: „Was ich euch sage, habe ich mir nicht selbst ausgedacht. Mein Vater, der in mir lebt, handelt durch mich.“**

Jesus sagt deutlich, dass er das Werk seines Vaters, das Werk Gottes, tut. Weiterhin spricht er: „**Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen wie ich – ja sogar noch größere; denn ich gehe zum Vater.**“ In dieser Aussage finden wir eine überraschende Tatsache: Diejenigen, die an den Herrn glauben, also seine Jünger, werden die gleichen Werke tun, wie auch der Herr sie getan hat.

Jesus war für das Werk Gottes zuständig bis er an Gottes Seite zurückging. Nun taten die Jünger Jesu das Werk Gottes. Bis heute hat sich nichts daran geändert. Pastoren und Gläubige können im Namen des Herrn das Werk des himmlischen Vaters tun. Gott der Vater hat Jesus sein Werk anvertraut, und Jesus weiter an die Apostel und Gläubigen.

Weil das Werk Gottes weiter geführt werden muss bis zur Rückkehr des Herrn, müssen auch wir daran teilnehmen. Wir sind dazu berufen. Gott vollbringt seine Werke durch uns.

## 3. Gott zeigte seine Herrlichkeit durch seinen Sohn.

Das Kommen Jesu Christi hatte zwei große Ziele: Das erste Ziel war es, wie im Vers 13 geschrieben, um durch den Sohn die Herrlichkeit des Vaters sichtbar werden zu lassen. Das zweite Ziel war die Erlösung vom Bösen. Als der Herr am Sabbat am Teich Bethesda in Jerusalem einen Mann heilte, der 38 Jahre lang krank war, wurde er stark von den Juden kritisiert. Darauf antwortete Jesus ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke.

Jesus lebte 33 Jahre in der Welt und ruhte sich keinen Moment aus. Vor seinem öffentlichen Auftreten arbeitete Jesus als Zimmermann und unterstützte seine Familie, während seines öffentlichen Wirkens predigte er das Evangelium und heilte kranke Menschen.

Das wesentlichste unter den Werken des Herrn ist, dass er für die Vergebung der Sünden der Menschen gekreuzigt wurde, starb und auferstand. Wenn der Herr das Werk des Kreuzes nicht ausgeübt hätte, hätten

wir als Sünder leben und unter Gottes Gericht in die Hölle kommen müssen.

**"Wer wollte es wagen, sie zu verurteilen? Keiner, denn Jesus Christus ist für sie gestorben, ja, mehr noch: Er ist vom Tod auferweckt worden und hat seinen Platz an Gottes rechter Seite eingenommen. Dort tritt er jetzt vor Gott für uns ein." (Römer 8,34).**

Der Herr betet zur Rechten des Thrones Gottes, also müssen auch wir ohne Unterlass beten. Das ist etwas, wofür wir dankbar sind. Was für ein Glück. Auf diese Weise arbeitet der Herr immer noch, ohne Ruhe. Der Sohn Jesus verherrlichte Gott den Vater, indem er sein Werk fortsetzte. Denn dies ist die eigentliche Pflicht des Sohnes Jesus.

Liebe Brüder und Schwestern, habt ihr euch entschieden, Jesus überall im Glauben nachzufolgen? Wir müssen unsere Mission gut erfüllen, allein zur Ehre Gottes.

## 4. Gott wirkt als Geist der Wahrheit

Der Heilige Geist aus der Trinität Gottes ist der Geist der Wahrheit. In den synoptischen Evangelien (Matthäus, Markus und Lukas) ist das Wirken des Heiligen Geistes nicht allzu detailliert beschrieben. Aber in der heutigen Bibelstelle, und dem Johannes-Evangelium insgesamt, nimmt der Heilige Geist, der Geist der Weisheit und sein Wirken einen großen Platz ein. Insbesondere in den Kapiteln 3, 4, 14 und 16 ist viel über den Heiligen Geist geschrieben.

Im Folgenden möchte ich gerne kurz auf den Heiligen Geist als *Paraklet* (griech. *παράκλητος paráklētos*, lat. *paracletus*) eingehen. *Paraklet* bedeutet ‚Fürsprecher, Berater, Tröster‘. Wie auch in den Kapiteln 14 und 16 bereits geschrieben steht, übernimmt der Heilige Geist das Wirken Jesu und bezeugt dessen Wirken. Er vertritt Jesus in der Welt und lässt sie ihre ablehnende Haltung gegenüber Christus und die daraus folgende Sünde erkennen. Er setzt das Urteil am Ende der Welt um und lässt die Welt des Unglaubens zu Tage treten. In der heutigen Bibelstelle wird der *Paraklet* als „Geist der Wahrheit“ bezeichnet. Er erinnert die Menschen an die Worte und Taten Jesu und führt sie so zur Wahrheit.

Was ist die Wahrheit Gottes? Die Wahrheit Gottes hat ewigen Bestand. Die Welt verändert sich und die Werte sind relativ, aber die Wahrheit Gottes ist absolut und ewiglich. Denn nur Gott allein ist unveränderlich zwischen Himmel und Erde.

Wer kann dann diesen Geist der Wahrheit empfangen?

In der heutigen Schriftlesung steht geschrieben: „**Dies ist der Geist der Wahrheit. Die Welt kann ihn nicht aufnehmen, denn sie ist blind für ihn und erkennt ihn nicht.**“ Dies bedeutet, dass die Menschen dieser Welt den Heiligen Geist gar nicht kennen können. Sie entfremden sich von der Wahrheit, scheitern und sind

letzten Endes nicht dazu in der Lage, der ewigen Bestrafung zu entrinnen, was zum ewigen Untergang führt. Doch es steht geschrieben: „**Aber ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch leben.**“ Dies bedeutet, dass nur diejenigen, die die Erlösung empfangen haben, den Heiligen Geist kennen und empfangen können.

Weiterhin steckt in diesen Worten auch eine kostbare Verheißung des Herrn. Dieser Tröster liebt den Herrn, und es wird uns verheißen, dass er in jene einfährt, die sich an die Gebote des Herrn halten, und dass er als inwohnendes persönliches Wesen in uns ist.

Ein gläubiger Mensch glaubt an die Dreieinigkeit. Dieses Geheimnis zu verstehen ist nur durch die Weisheit des Heiligen Geistes möglich und nicht durch perfekte Erklärungen oder das Verständnis des Zuhörers. Aus diesem Grund stellt der Tröster, der Heilige Geist, einen Beweis für diejenigen dar, die erlöst wurden.

Liebe Gemeinde!

Das Christentum glaubt an Gott den Heiligen Vater, den Heiligen Sohn Jesus Christus und den Tröster den Heiligen Geist – an den Dreieinigen Gott. Die Weisheit des Heiligen Geistes lässt uns an dieses Geheimnis bzw. Rätsel glauben. Menschen, die nicht glauben, können dies nicht verstehen und nicht daran glauben. Doch ein gläubiger Mensch kennt Gott den Heiligen Vater, den Sohn Jesus Christus und den Heiligen Geist als Tröster und muss dies auch wissen. Dies ist nicht durch den Verstand möglich, sondern nur, wenn man von Herzen glaubt. Menschen können das Geheimnis von der Dreieinigkeit Gottes nicht perfekt erklären, doch wenn man es trotzdem tut, so ist es das Ziel zu glauben. Im Christentum ist Gott der Gott der Dreieinigkeit.